Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 11

Illustration: Cartoons von Barták
Autor: Barták, Miroslav

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sauber Wasser – sauber Wort

Von «Nullen» Erfundenes mit Nullen. Wohin gehören Szenen und Landschaften? Anreisen auf Trendsitzern.

Was mit dem uns allen aus dem Rechenunterricht so wohlvertrauten einsilbigen Wörtchen «Null» an Unsinn und an Hässlichem getrieben wird, nimmt noch immerfort zu. Bald wird man nicht mehr vom Konkubinat oder von einer wilden Ehe reden, sondern nur noch «Nullehe» hören. Wenn Sie in jüngeren Jahren Indianergeschichten gelesen haben, so wissen Sie bestimmt noch, dass die Indianer zu Fuss und zu Pferd niemals Stiefel, sondern immer ihre Mocassins aus weichstem Leder, mit Fransen, getragen haben; weil dieses Schuhwerk gegenwärtig – meist als Hausschuh – wieder Mode geworden ist, hört man oft «der geht auf Nullsohle». Fremde Arbeiter, die bei uns arbeiten dürfen, aber noch kaum ein Wort Deutsch sprechen können, werden neuerdings als «Nullanfänger» abgekanzelt. Wer bisher einsilbig war, darf sich heute «nullsilbig» nennen. Ist er dazu noch viel zu schwer (pardon: «übergewichtig»), so kann ihm nur noch die «Nulldiät» helfen. Und so weiter. Un- und nichtsinken ins Grab. Der «Nulltarif» ist schon kein Scherzwort mehr, auch das «Nullwachstum» nicht. Wer beginnt mit der «Nullvariante» und mit der «Nullalternative»? Und wer nichts isst, der isst eine «Nullmenge».

*

Eine überraschende, erstaunliche «Aufwertung» erfahren haben die Szene und die Landschaft. «Es tut sich etwas in der Energielandschaft»; «die Schwerölszene gerät in Bewegung» – dies sind nur zwei Beispiele für eine Unmenge solcher Erfindungen. Man hüte sich davor, noch mehr «Landschaften» und «Szenen» zu ersinnen und den Lesern und Hörern «vorzuwerfen». Schreibt dann jemand von einer lieblichen Landschaft, so versteht man ihn nicht mehr und fragt sich, was da wohl gemeint sein könne mit «einer lieblichen Landschaft». Die Szene gehört ins Theater, auf die Bühne, ins Drama, wo sie den früheren Auftritt schon an die Wand gedrängt hat. Jedenfalls spricht niemand vom «Drogenauftritt», vom «Uhrenauftritt». Hoffentlich bleiben diese «Szenen» alle und diese «Landschaften» als Modewörter so kurzlebig wie die wirkliche Mode in der «Modeszene». Heute werden die Frauen ja bereits von vier Moden mindestens pro Jahr terrorisiert.

*

«Die Jugendlichen kamen aus allen Landesteilen» – was ist denn falsch an dieser Mitteilung, an diesem einfachen Satz? «Falsch» allerdings nur nach dem heutigen Nachrichtenstil! Ich will's Ihnen verraten: Das Wort «angereist» fehlt am Schluss!
Heute kommt man nicht mehr. Man kommt «angereist». Kein Mensch weiss, warum. Der Präsident, der Minister, der Papst – alle «reisen sie an». Feriengäste, heute als Massenware nur noch Touristen genannt, kommen hoffentlich im Sommer (wie im Winter) zu uns in die Schweiz. (Pardon: «angereist».) Sind Sie auch ein Anreiser und kein Ankömmling mehr?

*

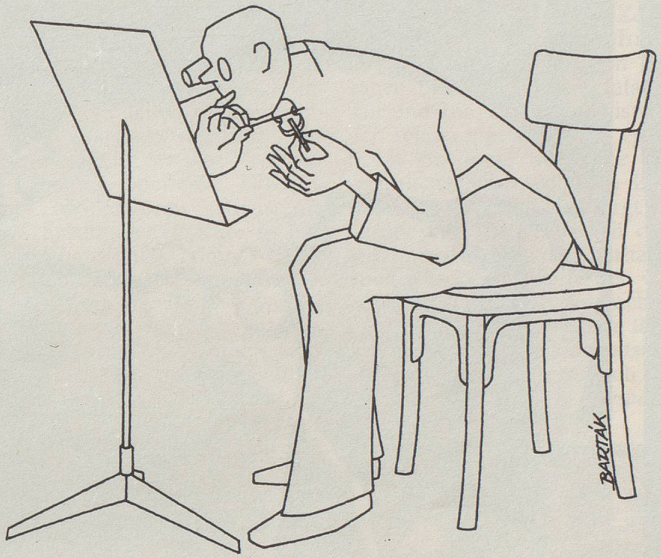
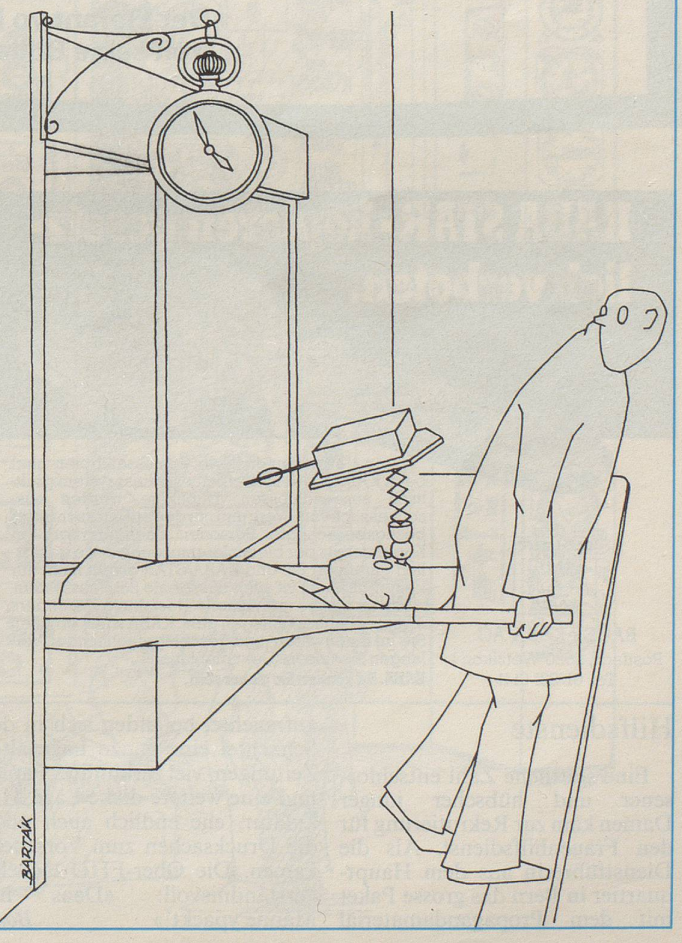
Freuen Sie sich über neue und immer noch neuere Wörter? Genau wie ich, glaubten Sie bisher, man sitze auf Stühlen. Falsch geglaubt, seit vorgestern falsch geglaubt! Zuerst sassen Sie auf Sitzern. Sie waren also keine Sitzer mehr; jetzt sitzen *Sie* auf Sitzern, und seit gestern sogar auf «Trendsitzern». Behauptet der Reklamemensch einer Möbelfirma. Erst die Liege, nun der Trendsitzer. Morgen der Modelieger? Wer weiss! Der behagliche Fauteuil ist ja auch schon zum Ohrensessel und dann zum ... Hochlehner geworden. Als ob nicht ein ganz gewöhnlicher Stuhl ebenfalls eine hohe Lehne haben könnte! *Fridolin*

Äther-Blüten

Im «Rendez-vous am Mittag» bei Radio DRS erlauscht: «Lieber rych und verschuldet als arm und au verschuldet!» *Ohohr*

Aberglauben

Wer bei Tisch Salz verschüttet, der muss drei Prisen davon über seine Schulter zurückwerfen. Wem man Glück wünscht, der muss Holz anlangen, damit kein Unglück daraus werde. Nur wer seine Orientteppiche bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich gekauft hat, weiss, dass er dabei sicher nur Glück gehabt hat und keinen Aberglauben zu fürchten braucht!



Cartoons von Barták